Bei dem Bankett

—formellen Dinner—wo immer ein geselliges Getränke nöthig ist, ist

Stegmaier's Bier

populär. Es ist ein vorzüglicher Reiz mit einer Mahlzeit und sein mildanregender Effekt erzeugt Gemüthlichkeit. Es macht das Essen angenehmer und hilft der Verdauung. Es stimulirt und erfrischt den Körper und den Kopf. Es löscht den Durst gründlich und hat Nahrwerthe von unzweifelhaftem Werth. Es hat eine reine Eßwaaren Etikette auf jedem Packet.

Stegmaier Brau Companie,

Scranton Telephone:

Bell, 456-R. Neues, 1533.

Electric Photo Studio,

421 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.

Photographische Arbeiten jeder Art werden von uns gut und billig besorgt, unter Garantie bester Zufriedenheit.

Henry Frey.

Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff-Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kaufbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,

208 Lackawanna Ave., Scranton.

Neues Phone 303, altes 680-5.

"Die Office,"

105 Wyoming Ave.

George Kinback, Eigenthümer.

Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Wm. F. Kiesel,

Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.

[Etablirt 1859.]

513 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffskarten jeder Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Erbschaften einkassirt.
Vollmachten, Testamente usw. ausgefertigt.
Vereinigte Staaten Reisepässe besorgt.
Geldsendungen nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Bauplätzen.

Deutsche Schön - Färberei,

327 N. Washington Ave.

Beide Telephone.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth.

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.

In Kraft den 24. Juni 1906.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20, Vorm.; 12.40, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für New York und Philadelphia, um 8.00 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Tobyhanna, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.25 u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.10 Mor. und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.25 Mor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.25 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.40 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 Nachmittags. Binghampton Accomodation, um 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.20 Mor.; 1.55 und 6.40 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 2.05, 3.20, 6.05 und 10.20 Morgens; 3.35 und 3.40 Nachm.

Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.25 Mor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachm. Für Binghamton und Zwischenstationen, 9.00 und 10.10 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.20 Mor. und 6.40 Nachmittags.

Lackawanna & Wyoming Valley.

(Laurel Linie.)

Zwischen Scranton und Wilkes-Barre.

Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5.40 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.00 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis 9 und inklusive 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Expreßzüge, nur in Pittston anhaltend, verlassen Scranton alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntags und Feiertagen, von 7.19 Morgens bis 7.19 Abends, und treffen in Wilkes-Barre 30 Minuten später ein.

Oestlicher Dienst zwisch. Scranton, Nay Aug Park, Luna Park, Petersburg und Dunmore.

Siehe Fahrplan für gemischte Beförderungs Züge.

Trat in Kraft am 8. Juli 1907.

Vermischtes Inland.

— Der Streik in den Hutfabriken von Danbury, Conn., Bethel und New Milford in demselben Staat wurde beigelegt.

— In Philadelphia starb Oberst Alexander K. McClure, der erste Sekretär des Staats-Obergerichts von Pennsylvanien.

— In Medford, Mass., starb Dr. Daniel S. Chase, ein bekannter Zahnarzt und bedeutender Forscher auf dem Gebiet der Zahnarzneikunde.

— In Roxbury, Mass., starb Rev. Dr. Edward Everett Hale, der langjährige Kaplan des Bundessenats, nach einer Krankheit von einem Monat.

— In Louisville, Ky., wurde das Geschäftsetablissement der Pflugfabrikanten B. F. Avery & Sons durch ein Feuer zum Betrage von $75,000 beschädigt.

— Dr. W. H. Kellogg und Dr. Grubbs vom amerikanischen Marine-Hospitaldienst sind nach La Guayra abfahren, um betreffs der Beulenpest in Venezuela Beobachtungen vorzunehmen.

— Nach einem Bericht des General-Postamts in Washington waren am 1. Juni 40,630 Distrikte zur freien Beförderung von Postsachen auf dem Lande mit 40,580 Briefträgern eingerichtet.

— Aus New York wird gemeldet, daß Frau Russell Sage, die Wittwe des bekannten Millionärs Russell Sage, während der letzten drei Jahre $25,000,000 für öffentliche Zwecke ausgegeben hat.

— In New York will man 10,000 Schulkinder durch Sachverständige untersuchen lassen, um festzustellen, ob die Behauptung, daß 78 Prozent dem Alcoholgenuß ergeben sind, berechtigt ist oder nicht.

— Ein furchtbares Schadenfeuer, das in Presque Isle, Me., wüthete, hat einhundert und fünfundzwanzig Häuser zerstört und einen Schaden von $125,000 angerichtet. Fast eintausend Personen sind obdachlos.

— Die American-Hawaiian Steamship Co. in Philadelphia hat mit der Pennsylvania Steel Co. einen Contrakt zum Bau von drei Dampfschiffen mit je 9000 Tonnen Gehalt für den Preis von $1,750,000 abgeschlossen.

— Zu Ehren der in Fort Delaware von 1862 bis 1865 gestorbenen Kriegsgefangenen der conföderirten Armee, die auf dem National-Friedhof in Salem, N. J., beerdigt worden sind, will die Bundesregierung dort ein Denkmal errichten lassen.

Ausland.

— Am 1. und 2. Juli wird in Yokohama der 50. Jahrestag der Eröffnung des Hafens für den ausländischen Handel festlich begangen werden.

— Der vor einiger Zeit in Laurvik, Norwegen, schwer erkrankte norwegische Dichter und Schriftsteller Bjornstjorne Bjornson befindet sich auf dem Wege der Besserung.

— König Alfonso von Spanien hat die Entlassung der Admiräle Spoltorno und Estran verfügt. Beide hatten sich erlaubt, über den geplanten Bau des neuen Geschwaders ein ungünstiges Urtheil abzugeben.

— Die Luftschiffahrtsliga Frankreichs hat Vorkehrungen getroffen, regelmäßige Verbindungslinien mit lenkbaren Luftballons zwischen Paris und den Städten Nancy, Lyons, Pau und Rouen einzurichten.

— Die 185 Meilen südlich von Padang gelegene Ortschaft Korinchi, China, ist durch ein Erdbeben zerstört worden; 230 Menschen wurden getödtet und viele verletzt. Eine Springfluth vermehrte die Schrecken des Erdbebens.

— Die Besserung im Zustand des Kardinal-Fürstenbischofs Dr. Kopp hält an, wie aus Breslau gemeldet wird. Es ist nunmehr begründete Hoffnung vorhanden, daß der Kirchenfürst in absehbarer Zeit völlig wiederhergestellt sein wird.

— Prinzregent Luitpold von Bayern hat den Domdechanten Franz Bettinger aus Speyer zum Erzbischof von München-Freysing ernannt an Stelle des am 4. Mai gestorbenen Dr. v. Stein. Der Erkorene ist neunundfünfzig Jahre alt und der Sohn eines Landstuhler Schmieds.

— Aus Krakau in österreichisch Polen traf die Nachricht ein, daß daselbst bei einer Explosion in einem Pulvermagazin mindestens fünfhundert verletzt, drei Soldaten auf der Stelle getödtet und viele Häuser schwer beschädigt worden sind. Die Explosion wurde dadurch verursacht, daß der Blitz das in der unmittelbaren Nähe der Eisenbahnstation stehende Magazin traf.

Unechte Brandwunden.

Durch Suggestion auf der Haut erzeugt. Eine Vorbedingung.

Ueber die merkwürdige Thatsache, daß in der Hypnose, ohne irgend welche äußere Einwirkungen, Brandwunden durch Suggestion erzeugt werden können, macht der Genfer Professor Paul Farez auf Grund langjähriger Experimente ausführliche Mittheilungen. So erzählt er den Fall eines 18jährigen jungen Mädchens aus dem Jahre 1904, das wegen hysterischen Stummseins, hervorgerufen durch Erschrecken bei einem Brand, in das Hospital kam. Sie wurde durch hypnotische Suggestion geheilt; dann wurde ihr suggerirt, daß sie auf der Unterseite des Unterarms eine Brandwunde mit Wasserblasen habe. Die Suggestion verwirklichte sich am folgenden Morgen vollkommen. Ein Arzt, der von dem Experiment nichts wußte, konstatirte eine Verbrennung. Einen anderen Versuch machte der Stockholmer Arzt Wetterstrand an einer Frau von 46 Jahren. Er suggerirte ihr während des hypnotischen Schlafs, daß man auf ihren rechten Vorderarm einen Tropfen brennenden Siegellacks fallen lasse. Sieben Stunden nach der Suggestion entstand eine Brandblase, die photographirt wurde. Es ist unzweifelhaft, daß diese Erscheinungen wirklich vorhanden waren. Jedoch hat man nicht bei allen Versuchen mit Hysterischen den gleichen Erfolg. Farez gibt eine Erklärung dafür. „Man verlange," meint er, „von einem Hypnotisirten, daß er die oder die Oper singe; er wird dazu durchaus unfähig sein, wenn er die Melodie, die man verlangt, nie gehört hat. Ebenso wird die Suggestion erfolglos sein, wenn man von jemandem verlangt, er soll eine Verbrennungserscheinung hervorrufen, wenn er sich noch niemals verbrannt hat." Den Beweis dafür erbringt ein Experiment des Dr. Podiapolsky, der einem hypnotisirten Bauern suggerirte, er habe auf der Haut ein Senfpflaster und seine Haut werde roth und brennend werden. Nach der Hypnose erschien keine Röthung; der Bauer empfand nur ein leichtes Wärmegefühl. Er erklärte denn auch, daß ihm noch niemals ein Senfpflaster aufgelegt worden sei, und daß er nicht wüßte, was das wäre. Nachdem er aber wirklich mit einem Senfpflaster behandelt worden war, erfolgte bei einer erneuten Suggerirung eines imaginären Senfpflasters in der Hypnose eine starke Röthung der Haut. Dr. Voisin suggerirte einem jungen Hystero-Epileptiker die Empfindung, daß jeder goldene Gegenstand Brandwunden verursache. Berührte der junge Mann nun ein Goldstück, so sah man an der Stelle der Berührung Röthe und eine Brandnarbe erscheinen. Wollte man ihm ein Goldstück geben, so weigerte er sich energisch, es zu nehmen, und zuckte ängstlich mit den Fingern zurück; zwang man ihn, es zu berühren, so zeigte er an den Fingern Brandblasen. Darauf suggerirte ihm Voisin in der Hypnose, daß man sich nicht an Gold verbrenne, sondern im Gegentheil an Silber. Nach dem Erwachen faßte er ein Goldstüd ohne Schwierigkeit und wollte kein Silberstück berühren, weil er sagte, daß er sich am Silber verbrenne. Voisin zwang ihn, das Silberstück in die Hand zu nehmen; sogleich erschien Röthe, dann eine Brandblase. Auch die Heilung wirklicher Brandwunden kann durch Suggestion beschleunigt werden. Der belgische Arzt Delbreuf machte einem Manne mit einem glühenden Eisen an jedem Arm eine ganz gleiche wirkliche Brandwunde, nachdem er ihm vorher suggerirt hatte, daß auf der einen Seite eine sehr rasche Heilung eintreten würde. So war es auch. Die Brandwunde auf der in der Hypnose erwähnten Seite war sogar nicht schmerzhaft und heilte rasch, während die Heilung der anderen Seite langsam vor sich ging und endlich nur unter dem Einfluß einer neuen Suggestion ganz erfolgte. Dasselbe Experiment wurde mit demselben Erfolg am Rücken wiederholt.

Für die Armuth Indiens spricht es, daß auf manchen Märkten die Inna (Münze im Werthe von zwei Cents) in 912 Theile — Kauri — getheilt wird.

Die Werke des Mathematikers Euler würden in einer Gesammtausgabe 24 starke Quartbände oder mindestens 16,000 Seiten füllen.

Die Fleckengruppe, welche sich gegenwärtig auf dem Sonnenäquator befindet, ist 140,000 Kilometer lang. Der Erddurchmesser ist nur 12,756 Kilometer.

Der berühmte Klaviertuose und Komponist Hans v. Bülow hat die fünf letzten Beethoven'schen Sonaten nacheinander öfter aus dem Gedächtniß vorgetragen.

Wenn der Blitz einen Baum trifft, verwandelt er dessen Saft oft so urplötzlich in Dampf, daß das Holz des Stammes durch eine Explosion nach allen Richtungen geschleudert wird.

Löwen, Tiger, wie die anderen Angehörigen des Katzengeschlechts fürchten den Regen. An einem Regentage laufen sie ruhelos in ihren Käfigen auf und ab, unaufhörlich brüllend und zitternd.

Grausige Sitte.

Ein Zeichen höchster Machtfülle bei allen Nomadenvölkern.

Der Kopf auf der Lanze war und ist noch heute das Attribut höchster Machtfülle bei allen Nomadenvölkern. Vor den Zelten der turkotatarischen Khane sahen Bambery und Wolf auf ihren Reisen nach Mittelasien oft Langenalleen mit grausigen Menschenkopfbündeln behängt. Wie blutige Früchte baumelten diese Ueberbleibsel erschlagener Feinde oder Uebelthäter vor dem Eingang der Zelte der Fürsten und Heerführer.

Diese schreckliche Sitte ist auch von allen osmanischen Sultanen bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts geübt worden. Zu Hunderten schmückten — wie unter anderem der französische Gesandte de Hayes und der deutsche Reisende Dernschwam im 16. Jahrhundert erzählten — Menschenköpfe und Leichen die Mauern des alten Serai. Auch vor den großen Moscheen waren oft solche furchtbare Trophäen ausgestellt. Bald war's der Kopf eines Großwesirs, eines Feldherrn nach verlorener Schlacht, auch ein griechischer Patriarch oder katholischer Bischof war gelegentlich darunter. Monatelang stak der Kopf des Kara Georg in Serbien auf einer Riesenstange vor dem alten Serai, wohin ihn der Pascha von Belgrad geschickt hatte, der ihn wieder dem Fürsten Milosch Obrenowitsch als grausiges Cadeau erhielt.

Die letzten Köpfe, die man auf den Plätzen Stambuls ausstellte, waren die Köpfe räuberischer Derebege (Thalfürsten), deren Burgen das türkische Militär im wilden Kurdistan gebrochen hatte. Das war unter dem Reformsultan Mahmud II. Seither hat sich die Türkei civilisirt oder wenigstens so gethan. Abdul Hamid hat genug gemetzelt. Aber Ausstellungen von Leichen hat er nicht mehr veranstaltet.

Umso befremdender wirkte daher die Nachricht, daß die Jungtürken jenen alten halbverschollenen Steigbügelbrauch wieder ausgegraben haben und sowohl in Galata, sozusagen vor den Fenstern der europäischen Welt, als im Vorhofe der Bajasidmoschee in Stambul die Leichname der gerichteten Meuterer zur Schau ausstellten. Es heißt allerdings, daß ein großer Theil der Bevölkerung von dem thatsächlichen Verschwinden gewisser Persönlichkeiten nicht gut anders überzeugt werden konnte.

Der Kultur harrend.

Von den 88,000,000 Menschen in den Ver. Staaten wohnt, einem statistischen Auszuge vom Handelsdepartement zufolge, etwa ein Drittel in den ursprünglichen 13 Staaten, ein zweites Drittel in dem an diese 13 Staaten cedirten Territorium und der Rest in demjenigen Theil, der durch Ankauf und Annektirung erlangt wurde.

Obschon ein großer Theil des Territoriums der Ver. Staaten kultivirt und in individuellen Besitz übergegangen ist, so hat es am Schlusse des Jahres 1908 außer den gewaltigen Regierungsreservationen noch 754,898,000 Acker Land gegeben, die noch nicht urbar gemacht sind. Hiervon liegen allerdings fast 200,000,000 Acker in Alaska, aber 62,000,000 Acker liegen noch in Nevada, 48,000,000 in Montana, 46,000,000 in Neu-Mexiko und 44,000,000 Acker in Arizona. An Sumpfländereien, die durch Entwässerung urbar gemacht werden könnten, gibt es noch 75,000,000 Acker Land. Dieses Land liegt hauptsächlich in Florida und Louisiana.

An Reservationen, die Forst-Reservationen und Nationalparke, wie z. B. Yellowstone Park, nicht eingerechnet, gibt es noch 386,000,000 Acker unbebautes Land. Es sind somit rund noch 1,215,898,000 Acker Land in den Ver. Staaten, die unter Kultur gebracht werden könnten.

Eiskonservirung und Fleischvergiftung.

Ein sehr häufiger Verursacher der Fleischvergiftung ist der dem Typhuserreger nahestehende Paratyphusbazillus, dem die Bakteriologen, um ihn von einem ähnlichen Bakterium zu unterscheiden, den Zusatz B gegeben haben. Conradi hat, wie die „Münch. Med. Wochenschrift" berichtet, diese gefährlichen Bakterien im Natureise nachweisen können und er warnt deshalb davor, Fleisch, das auf Eis konservirt wird, unmittelbar auf Natureis zu legen, weil dabei die untere Fläche des Fleisches mit dem Schmelzwasser und damit mit den Bakterien in Berührung kommt. Bei der Herstellung der Würste werden dem Fleischbrei im Sommer Eisstückchen beigemengt, um das Bindevermögen des verarbeiteten Fleisches zu erhöhen; es ist natürlich, daß bei Gebrauch von Natureis auf diesem Wege eine Infektion des Fleisches verursacht werden kann, die zur Wurstvergiftung führt. Gegen diese Infektion hilft auch das Kochen der Würste nicht, da die genannten Bakterien im gerinnungsfähigen Muskeleiweiß der Würste eingeschlossen selbst der Siedetemperatur widerstehen. Das Ergebniß dieser Untersuchungen ist, daß überall, wo Eis mit unseren Nahrungsmitteln in Berührung kommt, man am besten Kunsteis verwendet.

Im Staate Columbia gibt es weniger als 500 Meilen Eisenbahnen, und die Reisenden sind fast ausschließlich auf das Reiten auf Pferden oder Mauleseln angewiesen.

Neuer Lebensrettungsdienst.

Zahlreiche Rettungsstationen sollen in Groß-New York errichtet werden.

Die Gesellschaft „Life Saving Service of the City of New York" ist dieser Tage inkorporirt worden. Die Gesellschaft wird einige 50 Lebensrettungs-Stationen an den Küsten Groß-New Yorks errichten, um die schrecklich große Anzahl derjenigen, die ihren Tod durch Ertrinken finden, zu vermindern. Die Unterstützung der neuen Gesellschaft ist durch beinah sämmtliche Mitglieder der verschiedenen Yacht-Klubs gesichert und haben sich des Weiteren finanzielle Kreise bereit erklärt, helfend einzugreifen. Das Hauptquartier der neuen Organisation wird in Manhattan sein mit Zweig-Bureaux in den anderen vier Boroughs der Großstadt; 16 Haupt- und 48 Subdistrikte in guter Lage für Lebensrettungszwecke werden errichtet werden und wird sich in einer jeden dieser Stationen ein Behälter mit Sauerstoff befinden, welch letzteres jetzt als das beste Wiederbelebungsmittel angesehen wird. Ein allgemeiner Unterricht wird gegeben werden, um den Leuten die erste Hilfeleistung bei bewußtlos aus dem Wasser gezogenen Personen zu lehren. Ein Komite, bestehend aus zehn Direktoren und zwei Mitgliedern eines jeden Boroughs, wird geeigneten Grundbesitz zur Anlage der Stationen erwerben und es wird erwartet, daß vor Eintritt des Herbstes an der ganzen Wasserfront der Metropole diese Hilfs-Hospitäler in Betrieb sein werden. Die Direktoren der Organisation beabsichtigen für gefahrvolle Rettung Ertrinkender Medaillen und ferner Ehren-Certifikate auszugeben. Im letzten Jahre haben Hunderte von Menschen durch Ertrinken in der Nähe New Yorks ihren Tod gefunden.

Verschiedenartige Auffassung.

Daß Kunstwerke verschieden beurtheilt werden, ist nichts Neues. Daß Bilder und Bildwerke alter Künstler, nicht minder aber auch der modernsten, hinsichtlich des dargestellten Gegenstandes abweichende Erklärung erfahren, ist nichts Seltenes. Eine besonders eigenartige, das stolze Selbstbewußtsein der schwarzen Kolonialsoldaten in Deutsch-Ostafrika, der Askari, verrathende Denkmalserklärung vernahm jedoch jüngst eine deutsche Krankenpflegerin aus dem Munde eines ihrer dunkelfarbigen Patienten. In Dares-Salaam hat man bekanntlich dem unvergeßlichen H. v. Wißmann ein einfaches, würdiges Denkmal errichtet. Wißmann steht auf einem ragenden Felsblock, an ihn lehnt sich ein Askari und hält eine Fahne über einen ruhenden Löwen. Für die Schwarzen ist die Hauptgestalt des ganzen Denkmals natürlich der Askari, und da erzählen sie sich nun: „Der große, weiße Mann hat sich vor dem Löwen auf einen Felsen geflüchtet; da ist der Askari gekommen, hat den Löwen getödtet und so den großen, weißen Mann gerettet. Zum Zeichen des Sieges schwingt er die Fahne." — Das hat sich Wißmann auch nicht träumen lassen!

Verbrecherrüstzeug unter dem Hammer.

Ein originelles Pfandobjekt hat bis vor kurzem die Pfandkammer in der Schönhauser Allee in Berlin beherbergt. Vor längerer Zeit beschlagnahmte die Kriminalpolizei in einem Lokal im Osten der Stadt einen großen Koffer, der dem „Ingenieur" Gause gehörte. Dieser angebliche Ingenieur war in Wirklichkeit ein Einbrecher, und sein Koffer enthielt eine hervorragende Sammlung der besten Werkzeuge bis zum modernen Fouche'schen Sauerstoffgebläse. Gause hatte sich eben für eine Reise ausgerüstet, als seine Gesellschaft gesprengt und unschädlich gemacht wurde. Seinem Werkzeug hatte kaum ein Geldschrank widerstanden. Die seltene Sammlung, die eine Zierde jeden Kriminalmuseums gewesen wäre, mußte helfen, einige Gerichtskosten zu decken, und so kam es, daß sie kürzlich in der Pfandkammer nach gesetzmäßiger Bekanntmachung öffentlich an den Meistbietenden versteigert wurde. Das Meistgebot betrug nur 35 Mark. Ob ein Einbrecher diese seltene Gelegenheit wahrgenommen hat, ließ sich nicht mehr feststellen, denn der Käufer ist nicht zu ermitteln.

Das Alter der Druckerkunst. Die italienische archäologische Kommission, die auf Kreta thätig ist, hat bei Ausgrabungen im Königspalast von Festos eine große Terrakottaschreibe gefunden, die auf beiden Seiten eine Inschrift in Hieroglyphen enthält. Die Inschrift ist die umfangreichste bisher bekannte Urkunde aus der mykenischen Epoche und scheint sich auf eine Kriegsthat zu beziehen. Das Interessanteste ist, daß die Inschrift mit beweglichen Lettern auf die Scheibe eingedruckt wurde, ehe diese gebrannt ward. Damit würde die Erfindung der Druckerkunst vom Ende des 3. Jahrhunderts und aus Kreta stammen.

Eigenthümliches unglückliches Zusammentreffen. Der Fuhrmann John Crokett von Dayton, O., wurde, während er mit seinem Fuhrwerk bei Alexandriaville die Bahngeleise kreuzte, von einem Zug überfahren und getödtet. Derselbe Zug hatte vor etlichen Wochen Crokets Mutter und Sohn getödtet; als die Familie das Geleise kreuzte.

Die Selbstamputation.

Auch bei Versteinerungen früherer Thierformen nachweisbar.

Die Selbstamputation ist eine Schutzeinrichtung im Thierreich, die seit langem bekannt ist; aber sie ist, wie R. Legendre im „Bulletin du Museum" ausführt, keine Erwerbung der heute lebenden Thierwelt, sondern diese Einrichtung gab es auch schon bei Formen, die vor langer, langer Zeit lebten und uns nur in den Versteinerungen von ihrer frühern Existenz Kunde geben.

Die Selbstverstümmelung oder, wie die wissenschaftliche Bezeichnung lautet, die Autotomie wurde in ihrer Bedeutung zuerst von Fredericq im Jahre 1882 erkannt. Man versteht darunter die Erscheinung, daß gewisse Thiere imstande sind, bestimmte Theile ihres Körpers nach freiem Ermessen abzuwerfen, womit meistens auch die Fähigkeit verbunden ist, diese Theile mehr oder weniger wieder zu ersetzen, zu regeneriren. Am bekanntesten ist ja diese Erscheinung bei den Eidechsen und Blindschleichen, die ihrem Verfolger den Schwanz vor die Füße werfen; bekannt ist auch, daß dieses Körperstück, das sich infolge des starken Nervenreizes noch längere Zeit lebhaft krümmt und bewegt, in gewissen, allerdings ziemlich engen Grenzen nachzuwachsen vermag. Der Bruch vollzieht sich nun nicht etwa an einer beliebigen Stelle und nicht zwischen zwei Wirbeln des Schwanzes, sondern ein bestimmter Wirbel bricht an einer histologisch genau vorgezeichneten Stelle in der Mitte durch, sobald eine intensive Muskelanspannung als Folge eines Reflexes den nöthigen Zug ausübt.

Außerordentlich verbreitet ist die Fähigkeit der Selbstamputation bei vielen Krebsen und Krabben, deren lange Beine besonders Gefahr laufen, von Feinden gepackt zu werden. Auch hier sind gewisse Stellen der Gliedmaßen von Anfang an für den Bruch vorbereitet und ganz bestimmte Muskeln oder Muskelpartien für die Ausübung des Zuges und Druckes vorhanden.

Der oben genannte französische Gelehrte weist nun darauf hin, daß ein von ihm in den verschiedenen Sammlungen untersuchter fossiler Krebs (Callianassa Faujasi), der uns von seiner Person nichts anderes in den Versteinerungen führenden Gesteinsschichten hinterlassen hat als Abdrücke und Spuren seiner Scheren, bereits die Fähigkeit der Selbstverstümmelung gehabt haben müsse; die Stelle nämlich, wo sie am Körper des Krebses ehemals befestigt waren, entspricht ganz genau derjenigen, an der auch bei den jetzt lebenden Krebsen der Bruch regelmäßig eintritt. Von dem Leben der heute als Fossilien uns erhalten gebliebenen Thiere wissen wir nur so viel wie wir aus ihren anatomischen Verhältnissen herauslesen und aus dem Vergleich mit ihren heute noch lebenden Verwandten errathen könnten; um so interessanter ist die Erkenntniß, daß jene längst vergangenen Formen bereits über ein Hilfsmittel im Kampfe um's Dasein verfügten, das, wie die Selbstamputation, einen scheinbar so groben Eingriff in die körperlichen Verhältnisse und in das körperliche Wohlbehagen der mit diesem Vertheidigungsmittel ausgerüsteten Thiere bedeutet.

Umfang des Welthandels.

Einer Zusammenstellung des statistischen Bureaus des Handels- und Arbeits-Departements zufolge hat der Welthandel im Jahre 1907 einen neuen Rekord-Umfang erreicht. Der Gesammtwerth der Ausfuhr der verschiedenen Länder und Kolonien wird auf $14,000,000,000, der Einfuhr auf $16,000,000,000 berechnet. Zehn Länder lieferten mehr als zwei Drittel des ganzen Welthandels.

Hinsichtlich der Ausfuhr steht Großbritannien noch an der Spitze und zwar mit einem Gesammtwerth von $2,073,000,000; dann folgen die Ver. Staaten mit $1,835,000,000; Deutschland mit $1,629,000,000 und an vierter Stelle Frankreich mit $1,080,000,000.

Auch in Bezug auf Einfuhr ist Großbritannien allen anderen Ländern voran mit einem Gesammtbetrage von $3,143,000,000; es folgen Deutschland mit $2,082,000,000, Frankreich mit $1,201,000,000, und an vierter Stelle die Ver. Staaten mit $1,194,000,000. Nahezu Zweidrittel des gesammten Außenhandels kommt auf Europa.

Im Jahre 1907 bezog Kanada 50 Prozent seiner Einfuhr aus den Ver. Staaten; Mexiko 53 Prozent; die Centralamerikanischen Staaten über 50 Prozent; Kuba 49 Prozent; Santo Domingo 53 Prozent; Haiti 71 Prozent; Großbritannien 21 Prozent; Deutschland 15 Prozent; Japan 17.8 Prozent und Frankreich 11 Prozent.

Deutsche Stadtgebiete. Bisher besaß die Stadt Köln mit 11,000 Hektar das größte Stadtgebiet in Deutschland, während Frankfurt mit 9400 Hektar an zweiter Stelle stand; erst viel später kommt Berlin mit 6350 Hektar, München mit 7800 Hektar und Dresden mit 6600 Hektar. Nach den in Frankfurt, Düsseldorf und Magdeburg bevorstehenden Eingemeindungen rückt Frankfurt an erste Stelle (13,500 Hektar), Düsseldorf an zweite Stelle (11,700 Hektar), während Magdeburg (10,700 Hektar) gleich hinter Köln an die vierte Stelle kommt.

Ein großer Diamant

kann angekauft werden

Auf kleinen Anzahlungen.

$25.00—$1.00 die Woche.
$50.00—$1.00 die Woche.
$100.00—$2.00 die Woche.

Vertrauensvoller Bequemer Kredit.

Bee Hive Jewelry Co.,

417 Spruce Straße.

KRAMER BROS.,

Sommer Kleidung,

Niedrige Schuhe und Stroh Hüte

sind die besten in der Stadt.

Erlangen Sie dieselben von uns, so sind sie recht.

Kramer Bros.,

325 Lackawanna Avenue.

W. F. Vaughan,

Grundeigenthum

Gekauft, Verkauft, Vermiethet.

Office, 421 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa

Deutsch gesprochen.

E. G. Hoffmann,

426 Spruce Str., Pauli Gebäude, Zimmer No. 312

Deutscher Augenarzt und Optiker.

28jährige Erfahrung. Heilung garantirt. Gläser unter eigener Aufsicht geschliffen.

Alt Heidelberg.

Restauration:

A la Carte, Table d'hote von 12—2 Uhr Nachmittags.

Importirte und hiesige Biere. Feine Liquöre und Cigarren. Separate Gesellschaftszimmer.

Albert Zenke, Eigenth.

206—210 Penn Avenue.

Lohmann's . . . . Restaurant,

323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Ignatz Imeldopf.

Jakob Geiger, jr.

817 Cedar Avenue.

Fabrikant von

Geiger's „Punch" (10 Cents) und „Solid Comfort" (5 Cents),

die allen Liebhabern einer guten und reinen Cigarre bestens zu empfehlen sind. Ferner halte ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauchtabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.